

Auf der Seilbahn über den Atlantik

Das Walliser Dorf Visperterminen widmet seinen Auswanderern eine Ausstellung und eine Aufführung der luftigen Art

Im 19. Jahrhundert ist ein Viertel der Einwohner von Visperterminen nach Argentinien und in die USA ausgewandert, zum Teil unter Zwang. Das Schicksal der Emigranten steht im Zentrum einer Ausstellung und einer szenischen Sesselbahnfahrt.

Adrian Krebs, Visperterminen

Es sind bewegende und tränenreiche Szenen, die sich in den engen Gässchen von Visperterminen abspielen. Ein Vater verabschiedet sich von Frau und Kind, zwei Schwestern Herzen sich vor der Abreise ein letztes Mal, und eine Familie, die der Gemeinde 500 Franken schuldet, wird von den Beamten unsanft zum Aufbruch gedrängt. Die Abschieds-Momente sind heute zwar nur inszeniert. Zwischen 1850 und 1915 haben sie sich hier aber hundertfach in der Realität abgespielt. Ein Viertel der Bevölkerung von «Tärbinu», wie die Einheimischen ihr Dorf nennen, ist in dieser Periode in die Neue Welt aufgebrochen. Unter dem vielversprechenden Titel «Aufbruch ins Glück» thematisieren die Nachkommen der Zuhausegebliebenen nun in einer Ausstellung und einer Aufführung das Schicksal der ehemaligen Dorfbewohner.

Zerrissenheit vor der Abfahrt

Die Ausstellung führt als Rundgang durch leerstehende Häuser im Dorfkern. Ein komfortables Zeitbudget ist empfohlen, denn vor allem im ersten Raum im gemeindeeigenen Bürgerhaus wird dem Besucher eine grosse Zahl von Schicksalen einladend präsentiert. In grossen Reisekoffern finden sich Bilder, Accessoires und eine detaillierte Beschreibung der jeweiligen Familie oder Person. Viele von ihnen folgten mit fliegenden Fahnen dem Abenteuertrieb oder der diffusen Hoffnung auf ein besseres Leben, andere gingen weniger freiwillig. Für die Gemeinde war die Auswanderung eine praktische Methode, unerwünschte Elemente aus der Dorfgemeinschaft zu entfernen: Zu diesen gehörte die unverheiratete Mutter ebenso wie der Kleinkriminelle.

Zeitgenössische Bilder und Reklamen dokumentieren die Zerrissenheit

Kim Jong Un ist verheiratet

(dpa) · Das Rätselraten um die junge Frau an der Seite von Nordkoreas Führer Kim Jong Un ist zu Ende: Kim sei verheiratet, meldete das Staatsfernsehen am Mittwochabend knapp. Der Name der hübschen Dame, die Kim seit einigen Wochen in der Öffentlichkeit begleitet, wurde mit Ri Sol Ju angegeben. Weitere Details über Kims Lebensgefährtin wurden nicht bekanntgegeben. Kim steht seit sieben Monaten an der Spitze Nordkoreas. Sein verstorbener Vorgänger und Vater Kim Jong Il hielt das Privatleben geheim und zeigte seine Familie nie. Kim Jong Un hatte zuletzt auch mit Personalwechseln an der Spitze der Streitkräfte für internationales Aufsehen gesorgt.

Pfadfinder weiterhin in kritischem Zustand

(sda) · Nach dem Brandunfall in einem Pfadilager im sankt-gallischen Oberbüren (NZZ 25. 7. 12) befinden sich die zwei schwerverletzten 11-jährigen Knaben weiterhin in kritischem, aber stabilem Zustand. Der Zustand habe sich nicht verändert, sagte Lager-Mediensprecher Markus Egger am Mittwoch. Weitere Auskünfte gaben Polizei und Pfadi zum Schutz der Privatsphäre der Kinder nicht. Der Unfall geschah im Kantonallager St. Gallen und Appenzell.



Frauen bei der Kornernte im Jahr 1939. Visperterminen galt als die Kornkammer des Vispertals.

XAVER ZIMMERMANN

der Aufbrechenden. Makler und Prospekte malten ihnen die argentinische Pampa und die Flussufer des Mississippi – dort siedelten sich die meisten Tärbiner an – in den schönsten Farben aus. Gleichzeitig warnen bewahrende Stimmen vor dem Unvorhersehbaren und den Gefahren ennet dem Atlantik.

Die szenische Seilbahnfahrt, die die Ausstellung an einigen Sommerabenden trefflich ergänzt, illustriert die Realitäten. Nach den eingangs geschilderten Abschiedsszenen begleiten uns zwei Pfeiffer der Dorfmusik an die Talstation, die zum Hafen umgestaltet wurde. Holzkisten, Fischernetze, schwere Tuae und Geräusche aus der Welt des Wassers sorgen für die entsprechende Atmosphäre. Matrosen setzen dem Besucher vor der Abfahrt einen Kopfhörer auf. Unterwegs schildern 2.-Klass-Passagiere die deplorable Zustände auf der dreimonatigen Überfahrt: Kälte, überfüllte Schlafräume, bestialischer

Gestank, verfaultes Wasser und ungeeignete Verpflegung, um nur ein paar Begleiterscheinungen zu nennen. Ein Pappmaché-Walfisch, ein Leuchtturm und rauchende Kamine im Bergwald tragen dazu bei, den Reisenden in Atlantik-Stimmung zu versetzen.

Zeitlose Integrationsprobleme

Ist man in Argentinien oder eben an der Bergstation angekommen, folgt die unfreundliche Begrüssung durch die Immigrationsbehörden – «Suizos», kombiniert mit allerlei Kraftausdrücken, ist alles, was den Beamten in den Sinn kommt. Auf einem Parcours, der via Skilift-Trassee über eine Wiese und durch den dunklen Wald wieder zurück zur Bergstation führt, beginnt der lange Weg der Integration. Beleuchtet wird an mehreren Stationen das mühevollen Leben der Emigranten – von Bettlern, Tellerwäschern und Handwerkern. Die

Schlusszene ist ein Konzert des Walliser Chörlis vor einem Chalet.

Die Integration sei den Wallisern in ihrer neuen Umgebung sehr schwergefallen, berichtet Julian Vomsattel, Präsident des Vereins z'Tärbinu, in dessen Auftrag die Künstlergruppe T_Raumfahrt das Projekt realisiert hat. Er war mehrmals in Argentinien und stellte dort fest, dass die Emigranten noch 150 Jahre nach der Ausreise Walliserdeutsch sprechen und für Heirat und Fortpflanzung mehrheitlich unter sich geblieben sind. Für Vomsattel ist das ganze Projekt denn auch im zeitgenössischen Kontext sehr interessant: «Die Integration von Migranten ist heute ein grosses Thema, und viele Leute werden feststellen, dass ihre Vorfahren vor gar nicht allzu langer Zeit als Auswanderer ganz ähnliche Probleme hatten.»

Aufführungen bis 4., evtl. 5. August, Ausstellung bis 7. Oktober, www.heidadorf.ch, www.verein-ztaerbinu.ch.

Pekings Bürgermeister zurückgetreten

(dpa) · Drei Tage nach den schweren Unwettern mit mindestens 95 Todesopfern in China ist Pekings Bürgermeister, Guo Jinlong, zurückgetreten. Wie staatliche Medien am Mittwoch berichteten, räumte auch Vizebürgermeister Ji Lin seinen Stuhl. Zuvor hatte es scharfe Kritik am Krisenmanagement der Behörden gegeben. Der Stadtverwaltung wird vorgeworfen, nicht rechtzeitig vor den Unwettern gewarnt und dann die Rettungsarbeiten zu zögerlich eingeleitet zu haben.

POLLENBERICHT

Mässige Belastung

Anfang letzter Woche wurden noch starke Gräserpollenbelastungen gemessen. Seit Freitag fielen die Konzentrationen aber meist gering aus. Es flogen auch weniger Wegerich- und Edelkastanienpollen. Die Gräserpollenbelastung im Norden fällt bis Freitag mässig aus. Am Samstag geht die Belastung zurück und bleibt am Wochenende schwach. Die Beifusspollenkonzentrationen erreichen im Wallis hohe, in der übrigen Schweiz nur geringe Werte. Es fliegen auch wenige Ampfer- und Wegerichpollen. Im Tessin ist die Belastung durch Gräserpollen schwach bis mässig, die der Edelkastanienpollen ebenfalls gering.

Meteo Schweiz

Waldbrände unter Kontrolle

Vier Todesopfer in Katalonien

(dpa) · Die Waldbrände in Katalonien im Nordosten Spaniens sind in der Nacht zum Mittwoch weitgehend unter Kontrolle gebracht worden. Die höhere Luftfeuchtigkeit und sinkende Temperaturen hätten die Löscharbeiten begünstigt. Dies teilte der Vertreter der katalanischen Regionalregierung in der Provinz Girona, Eudald Casadesús, mit. Vollständig gelöscht werden könnten die Brände allerdings frühestens am Freitag, erklärte der katalanische Innenminister Felip Puig.

Der verheerende Brand, der am Sonntag nahe der Ortschaft La Jonquera an der Grenze zu Frankreich ausgebrochen war, hat nach offiziellen Angaben eine etwa 10 000 Hektaren grosse Fläche verbrannt. Ein zweiter Brandherd beim Badeort Portbou konnte bereits am Montag gelöscht werden. Dort verbrannten etwa 50 Hektaren Wald. Als Brandursache werden Zigarettenstummel vermutet, die achtlos aus dem Auto geworfen wurden.

Bei den Bränden starben vier Personen, unter ihnen ein Vater aus Frankreich und seine 15-jährige Tochter. Sie sprangen in Panik aus etwa 30 Metern Höhe ins Meer und ertranken. Sechs Schwerverletzte lagen am Mittwoch noch im Spital. Rund 1300 Personen, darunter Feuerwehrleute, Soldaten, Polizisten und Freiwillige, beteiligten sich an den Löscharbeiten. Etwa 30 Löschflugzeuge und Helikopter sowie rund 150 Feuerwehrwagen waren im Einsatz.

Spritztour mit dem Schulbus

Jugendlichen droht Gefängnis

kam. Singapur · In Singapur sind drei Teenager verhaftet worden, die mit Schulbussen Spritztouren unternommen hatten. Für ihre erste Fahrt benutzten sie einen 20-Plätzer. Später stiegen sie in einen Car um, der rund 40 Schulkindern Platz bietet. Um ein Auto zu lenken, gilt im südostasiatischen Stadtstaat ein Mindestalter von 18 Jahren.

Beide Schulbusse waren auf einem Industriegelände parkiert gewesen. Gemäss Angaben der Polizei seien die Fahrzeuge zwar abgeschlossen worden, die Chauffeure hätten aber die Zündschlüssel stecken gelassen. Die 15 bis 17 Jahre alten Jugendlichen hätten die Türen aufgewuchtet und seien mit den Bussen davongefahren. Nach der Tour liess das Trio die Cars in der Nähe des Entwendungsortes stehen. Ob es sich um Fahrzeuge der Schule der Jugendlichen handelte, war zunächst nicht klar. Den Busfahrern drohen sieben Jahre Haft wegen Diebstahl eines Motorfahrzeuges. Die Tropeninsel ist für ihre rigorose Strafpraxis bekannt.

ZAHLERNÄTSEL NR. 172

7	13		5	16		
	5		21			
11	10	3		3		
5		15			10	
	15			1		8
13		4	14	5		
8			13			6

SPIELREGELN «GEBIETSSUMME»: Die Ziffern 1 bis 7 sind so einzutragen, dass sie in jeder Zeile und jeder Spalte einmal vorkommen. Die kleinen Zahlen in den umrandeten Gebieten geben die Summe im jeweiligen Gebiet an. Innerhalb eines Gebiets können Ziffern mehrfach vorkommen.

5	1	7	4	6	2	3
6	5	4	2	1	3	7
3	7	5	6	2	1	4
2	3	6	7	4	5	1
7	4	2	1	3	6	5
4	6	1	3	5	7	2
1	2	3	5	7	4	6

Auflösung:
Zahlenrätsel Nr. 171



www.nzz.ch/wissen